

Kordula Wyrwich
Am Heilhaus 1
Tel: 0163 314 4884

34127 Kassel

Stadt Kassel
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz
Abteilung Stadtplanung
Friedrich-Ebert-Str. 160
34119 Kassel

Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf des Bebauungsplans V/20 „Henschelgelände“

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anwohnerin und langjähriges Mitglied des Ortsbeirats Rothenditmold nehme ich im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf des Bebauungsplans V/20 „Henschelgelände“ Stellung.

Grundsätzlich begrüße ich ausdrücklich die Entwicklung und Öffnung des Henschelgeländes. Seit vielen Jahren gibt es Überlegungen und Planungen für das Areal, ohne dass daraus eine für den Stadtteil tragfähige Entwicklung entstanden ist. Die nun anstehende Neuordnung bietet deshalb eine wichtige Chance, das Gelände stärker mit Rothenditmold zu verbinden und einen lebendigen, gut erreichbaren Stadtteilbereich zu schaffen.

Meine wesentlichen Anliegen betreffen die **Verkehrerschließung sowie die städtebauliche Anbindung des Areals an den bestehenden Stadtteil.**

1. Verkehrerschließung und Belastung des Hospizumfelds

Der derzeitige Entwurf sieht im Wesentlichen eine Verkehrsöffnung für den Lkw-Verkehr gegenüber dem Mehrgenerationenhospiz vor. Diese Lösung halte ich in der vorliegenden Form für städtebaulich problematisch und für das unmittelbare Umfeld des Hospizes für nicht tragbar.

Gerade im Umfeld einer sensiblen sozialen Einrichtung wie einem Hospiz sollten zusätzliche Lärm-, Verkehrs- und Immissionsbelastungen möglichst vermieden werden. Eine Konzentration von Logistik- und Lieferverkehr an dieser Stelle steht diesem Ziel entgegen.

Ich rege daher an, die vorgesehene Lkw-Erschließung an dieser Stelle grundsätzlich zu ändern und eine Lösung zu entwickeln, bei der der Wirtschaftsverkehr möglichst über geeignete bestehende bzw. auszubauende Zufahrten an den Hauptverkehrsachsen abgewickelt wird.

2. Das Henschelgelände als Teil von Rothenditmold

Die Entwicklung des Henschelgeländes sollte nicht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt einer gewerblichen Nutzung und ihrer verkehrlichen Erschließung betrachtet werden. Das Areal bietet vielmehr die Chance, einen neuen, lebendigen Mittelpunkt für Rothenditmold zu schaffen.

Rothenditmold benötigt Orte, an denen **Wohnen, Kultur, soziale Angebote, Versorgung und Begegnung** zusammenkommen. Denkbar wären beispielsweise:

- kulturelle und soziale Einrichtungen,
- medizinische bzw. gesundheitsbezogene Angebote,
- ein Café oder gastronomisches Angebot,
- Räume für Jugendliche und Vereine,
- zusätzliche Wohnangebote sowie
- attraktive öffentliche Plätze und Aufenthaltsbereiche.

Insbesondere im Bereich gegenüber der Siedlung am Heilhaus sollte eine Entwicklung angestrebt werden, die Wohnen, Leben und Kultur miteinander verbindet und an die bestehende Struktur des Stadtteils anknüpft.

3. Organische Verbindung mit der Brandaustraße

Die städtebauliche Entwicklung sollte die vorhandene Struktur Rothenditmolds aufnehmen und weiterführen. Eine stärkere Orientierung von Wohnen, Kultur und quartiersbezogenen Nutzungen zur Brandaustraße könnte dazu beitragen, das Henschelgelände schrittweise mit dem bestehenden Stadtteil zu verweben.

In diesem Zusammenhang sollte geprüft werden, die **Brandaustraße verkehrlich zu beruhigen und stärker als Anliegerstraße auszubilden**.

Der gewerbliche bzw. logistisch geprägte Bereich könnte dagegen stärker im östlichen bzw. hinteren Bereich des Areals – insbesondere im Umfeld von KNDS – konzentriert werden. Für die gewerbliche Erschließung sollten dabei die bestehenden bzw. geeigneten Zufahrten über die Mombachstraße und die Wolfhager Straße weiterhin genutzt bzw. entsprechend ausgebaut werden.

4. Durchlässigkeit für Fuß- und Radverkehr

Das Henschelgelände darf nicht zu einem abgeschlossenen Areal werden, das lediglich über wenige Straßen und Zufahrten erschlossen ist. Eine nachhaltige Stadtentwicklung erfordert eine **durchlässige Verbindung mit den angrenzenden Wohnquartieren**.

Daher sollten im Bebauungsplan verbindlich zusätzliche und attraktive Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr vorgesehen werden.

Die Wege sollten:

- kurze Verbindungen zu den angrenzenden Wohngebieten herstellen,
- sicher und barrierearm gestaltet sein,
- gut auffindbar und attraktiv sein und
- eine tatsächliche Verbindung zwischen den verschiedenen Bereichen des Stadtteils ermöglichen.

Das Gelände sollte für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende selbstverständlich erreichbar sein und nicht primär aus der Perspektive des motorisierten Verkehrs geplant werden.

5. Henschelgelände als Stadteilmittelpunkt

Wenn das Henschelgelände langfristig eine Funktion als Stadteilmittelpunkt übernehmen soll, braucht es mehr als Straßen, Zufahrten und funktionale Erschließungsflächen.

Erforderlich sind **attraktive Eingangsbereiche, öffentliche Plätze und Wegeachsen**, die Begegnung und Aufenthalt ermöglichen. Freiräume

sollten so gestaltet werden, dass sie zum Verweilen, zur Kommunikation und zur Nutzung durch unterschiedliche Altersgruppen einladen.

Damit kann das Areal zu einem verbindenden Element zwischen dem bestehenden Stadtteil und dem neuen Quartier werden.

Meine Forderungen für die weitere Planung

Ich bitte daher darum, den Bebauungsplan insbesondere in folgenden Punkten zu überarbeiten:

- 1. Städtebauliche Neuordnung von Wohnen und Gewerbe:**
Prüfung einer stärkeren räumlichen Trennung und zugleich besseren Verzahnung von Wohnen, Kultur, sozialen Nutzungen und Gewerbe. Die Entwicklung entlang der Brandaustraße sollte an die bestehende Wohn- und Quartiersstruktur anknüpfen.
- 2. Verkehrsberuhigung der Brandaustraße:**
Prüfung einer stärkeren Verkehrsberuhigung bzw. Ausbildung als Anliegerstraße, um die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Umfeld zu verbessern.
- 3. Verlagerung der Lkw-Erschließung:**
Die vorgesehene Lkw-Zufahrt gegenüber dem Mehrgenerationenhospiz muss an einen geeigneteren Standort verlagert werden.
- 4. Konzentration des Gewerbe- und Logistikverkehrs:**
Prüfung einer Erschließung des gewerblich geprägten Bereichs über die bestehenden bzw. geeigneten Zufahrten an der Mombachstraße und Wolfhager Straße, insbesondere im östlichen bzw. hinteren Bereich des Areals.
- 5. Durchgängige Fuß- und Radwege:**
Schaffung zusätzlicher, sicherer und attraktiver Verbindungen zwischen dem Henschelgelände und den angrenzenden Wohnquartieren.
- 6. Öffentliche Plätze und Aufenthaltsbereiche:**
Festsetzung bzw. Sicherung attraktiver Quartiersplätze, Eingangsbereiche und Wegeachsen, die Begegnung, Aufenthalt und soziale Nutzung ermöglichen.

Schlussbemerkung

Das Henschelgelände bietet aus meiner Sicht eine besondere Chance für Rothenditmolde. Diese Chance sollte genutzt werden, um nicht lediglich ein weiteres abgeschottetes Gewerbeareal zu entwickeln, sondern einen **offenen, durchlässigen und lebendigen Bestandteil des Stadtteils** zu schaffen.

Eine zeitgemäße Stadtplanung sollte dabei den Fuß- und Radverkehr stärken, kurze Wege ermöglichen, öffentliche Räume schaffen und zugleich sensible Einrichtungen wie das Mehrgenerationenhospiz vor vermeidbaren zusätzlichen Verkehrs- und Immissionsbelastungen schützen.

Ich bitte Sie daher nachdrücklich, die genannten Punkte im weiteren Planungsverfahren zu berücksichtigen und die Erschließungs- und Nutzungskonzeption des Bebauungsplans entsprechend zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Ich bitte um Bestätigung meiner Eingabe.

Mit freundlichen Grüßen
Kordula Wyrwich